Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

321 (13.7.1906) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: **Monatlich 60 Pfg.** Frei ins Haus geliefert: **Vierteljährlich: M. 2.10.** **Auswärts:** bei **Abholung** am Postschalter **M. 1.80.** Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht **M. 2.52.**

Einzelne Nummern **5 Pfg.**

Anzeigen: Die Petitzeile **25 Pfg.**, die Reklamezeile **70 Pfg.**

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern **„Karlsruher Unterhaltungsblatt"**, monatlich 2 Nummern **„Kurier"**, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 **Sommer-** u. 1 **Winter-Fahrplanbuch** und 1 **schöner Wandkalender**, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von **F. Thiergarten.** Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil i. V.: **U. Frhr. v. Seckendorff,** für den Anzeigen-Teil **A. Rinderspacher,** sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In **Karlsruhe** und nächster **Umgebung** über **20000 Abonnenten.**

Nr. 321. — **Karlsruhe, Freitag den 13. Juli 1906.** — Telephon-Nr. 86. — **22. Jahrgang.**

Badischer Landtag.

2. Kammer.

123. Sitzung.

△ Karlsruhe, 13. Juli.

Präsident **Wilckens** eröffnet um 9 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister **Schenkel** und Geh. Oberregierungsrat **Straub.**

Eingegangen sind Petitionen von Vertretern und Interessenten der Gemeinden Atzenbach u. a. und der Handwerkskammer die Vergebung der Rheinwasserkräfte betreffend. Es folgen geschäftliche Mitteilungen, worauf

die Amtsverkündigerdebatte

fortgesetzt wird.

Abg. **Geck** (Soz.): Seine Partei habe dem Gesetzentwurf wie in früheren Landtagen zugestimmt. Das gegenwärtige Verhältnis sei unhaltbar und stehe auch in keinem Verhältnis zur Entwickelung der Presse überhaupt. Die Regierung habe ein Interesse daran, ihren Bekanntmachungen die rascheste und weiteste Verbreitung zu geben; dies geschehe am besten, wenn die Regierung dieselben drucken ließ und dann den verbreitetsten oder besser noch allen Zeitungen zur Verbreitung übergebe. Die einseitige Behandlung der Presse müsse dabei natürlich aufhören; aber eine große Benachteiligung der Amtsverkündigerpresse entstünde dadurch nicht und wenn der eine oder andere Amtsverkündiger dabei eingehen würde, wäre es auch nicht schlimm. Der Einfluß der Regierung auf die Leitung der Amtsverkündiger habe bedrückend auf die Betätigung der liberalen Grundsätze gewirkt; die liberale Partei sollte diese Wendung im eigenen Interesse begrüßen. Auch die sozialdemokratische Presse eigne sich zur Verbreitung der amtlichen Mitteilungen und schon die Klugheit sollte es gebieten, diese Blätter nicht auszuschließen, wenn es sich um Verbreitung wichtiger Bekanntmachungen handele. Wenn im Kampf der Meinungen die eine oder andere Zeitung in der Form zu weit ginge, so sollte die Regierung nicht den Grundsatz gelten lassen, diese Blätter auszuschließen. Heute greife die Zentrumspresse, besonders die kleine, am heftigsten an und oft in Formen, die man bisher nicht gekannt. Es sei aber auch nicht Aufgabe des Landtags, den Verlegern der Amtsverkündiger Mittel an die Hand zu geben, wie sie ihre Geschäfte machen sollen, dies verstehe die Zentrumspresse mit ihren hochwürdigen Geistlichen als Hintermänner viel besser. Das System der Regierung sei nicht mehr zeitgemäß und wenn man seinen Vorschlägen folge, werde man eine raschere und objektivere Verbreitung herbeiführen.

Abg. **Heimburger** (Dem.) kann sich namens seiner Fraktion den Ausführungen des Vorredners anschließen. Er wolle sich dabei nicht auf einen bestimmten Vorschlag festlegen; ; seine Partei stimme dem Entwurf nur zu, um eine Aenderung überhaupt herbeizuführen.

Minister **Schenkel** anerkennt die Arbeit des Berichterstatters als eine objektive, sie werde immer wieder ein wertvolles Material sein, wenn diese Frage hier wieder behandelt wird. Die Regierung könne dem Antrag nicht zustimmen, weil sie der Ansicht sei, daß es sich nicht empfehle, eine solche Sache im Wege der Gesetzgebung zu regeln. Auch die Regierung sei der Ansicht, daß das bestehende System der Verbesserung zugänglich sei; man dürfe aber nicht vergessen, daß das bestehende System sich aus den Verhältnissen durch die Natur der Bedürfnisse herausgebildet habe. Es werde aber zu erwägen sein, ob die Beschwerden begründet, daß in einzelnen Gemeinden Blätter mit geringer Verbreitung mit der Veröffentlichung betraut seien. Die Amtsverkündiger, wie sie jetzt bestünden, seien nicht sämtlich einer Richtung, die Einen mehr links, die Andern mehr rechts, bei manchen sei die Farbe überhaupt nicht zu erkennen. (Heiterkeit.) Die Regierung habe bei Vergebung der Anzeigen gewisse Grenzen zu beachten, die darin begründet seien, daß das Blatt seiner ganzen politischen Haltung nach ein solches sein müsse, daß man es allen Gemeindebehörden zumuten könne, das Blatt zu halten. Ein solches Blatt habe sich natürlich jeder verletzenden Aeußerungen der Regierung gegenüber zu enthalten. Die Regierung werde die ganze Frage von neuem prüfen, in wie weit eine Aenderung des bestehenden System geboten erscheine.

Abg. **Kopf** (Ztr.) anerkennt die ruhige Behandlung der gegenwärtigen Frage; auch die Regierung habe heute wenigstens zugegeben, daß Mißstände vorhanden und eine Prüfung zugesagt; er möchte bitten, diese Prüfung nicht auf die lange Bank zu schieben. Gegen die Ausführung der Vorschläge seiner Partei sei nichts Stichhaltiges vorgebracht worden. Langer Versuche bedürfe es nicht mehr. Der Minister habe aber auch heute wieder über die politische Haltung Aeußerungen getan, die darauf schließen ließen, daß es immer wieder nationalliberale Blätter sein würden, die ausgewählt würden. Deshalb sei eine prinzipielle Entscheidung geboten, wobei es seiner Partei nicht darauf ankomme, ob die Aenderung auf gesetzlichem Wege oder dem der Verordnung vorgenommen werde.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Abg. **Wittemann** wird der Gesetzentwurf gegen die Stimmen der Nationalliberalen mit 45 gegen 18 Stimmen **angenommen.**

Es folgt die Beratung des

Entwurfs des Fürsorgegesetzes.

Abg. **Schmidt**-Karlsruhe hebt als Berichterstatter hervor, daß diese Materie von hoher politischer und sozialpolitischer Bedeutung sei, denn sie behandle die Stellung der Gemeindebeamten, die rechtlich gesicherte Stellung derselben, die Versorgung im Alter und diejenige der Hinterbliebenen. Im Jahre 1896 sei dieses Gesetz mit der Fürsorgekasse in das Leben gerufen worden. Heute solle das Gesetz erweitert werden. Der Redner geht auf die Hauptbestimmungen näher ein, die kürzlich den Lesern mitgeteilt wurden. Das System sei zwar etwas kompliziert, aber gewähre eine möglichst billige Versicherung. Erfreulich sei die Ausdehnung der Versicherungsberechtigten durch Aufnahme der Gemeindebediensteten; auch die Möglichkeit des freiwilligen Beitritts zu der Fürsorgekasse sei erweitert worden. Der Hauptzweck sei die Feststellung des Ruhegehalts und die Versorgung der Witwen und Waisen. Die Altersgrenze sei auf 65 Jahre herabgesetzt. Der bedeutendste Fortschritt des Gesetzes bestehe in der freiwilligen Weiterversicherung derjenigen, die aus dem Gemeindedienst ausgeschieden. Er bitte, dem Entwurf, der zwar nicht alle Wünsche erfülle, aber doch einen wesentlichen Fortschritt bedeute, zuzustimmen.

Abg. **Neuwirth** anerkennt, daß für unsere Gemeindebeamten das Gesetz eine wesentliche Verbesserung darstelle, besonders in der Gewährung der Altersversorgung. Die Zeit, in der man einem pflichtgetreuen Beamten einen silbernen Becher schenkte, damit er in seinem Alter — Wasser daraus trinke, sei auch für die Gemeinden vorüber.

Abg. **Pfeiffle** (Soz.): Wenn auch der Gesetzentwurf noch mancher Verbesserungen bedürfe, so habe die Kommission in rascher Arbeit denselben durchberaten, um wenigstens die Fortschritte der Vorlage den Beteiligten zugute kommen zu lassen. Um nach Möglichkeit noch heute Verbesserungen anzubringen, habe seine Partei noch einige Anträge eingebracht, die schon in der Kommission besprochen worden seien.

Minister **Schenkel:** Das vorliegende Gesetz stehe seit zehn Jahren in Wirksamkeit und habe sich in praktischer wie finanzieller Beziehung bewährt, aber auch gezeigt, daß Verbesserungen notwendig, die von der Regierung eingehend geprüft. Es seien diese Verbesserungen auch durchgeführt worden, indem zunächst der Kreis der Versicherten erheblich erweitert worden sei durch Aufnahme einer Anzahl Bediensteten in das Gesetz. Es solle aber auch der Kreis der Versicherten über die Gemeinden- und Sparkassenbeamten hinaus auf die Beamten der verschiedenen Kreisverwaltungen und der Ortskrankenkassen ausgedehnt werden. Zweitens seien die Bezüge vermehrt und erhöht worden; dazu komme die Möglichkeit der freiwilligen Fortsetzung der Versicherung und endlich die Erleichterung der Gemeinden. Weitergehenden Anträgen im Interesse der Beteiligten könne die Regierung im gegebenen Augenblicke nicht zustimmen, um so weniger, als die Leistungsfähigkeit der Kasse geschwächt werde.

Es wird die Sitzung um 1 Uhr auf morgen 9 Uhr vertagt.

Badische Chronik.

= **Karlsruhe,** 12. Juli. An Herrn Reichstagsabg. **Bassermann** in Baden-Baden, der dieser Tage sein **silbernes Hochzeitsjubiläum** feierte, wurde heute folgendes **Glückwunschtelegramm** abgesandt: „Zum silbernen Hochzeitsfeste, das Ihnen im beglückenden Familienkreise heute zu feiern vergönnt ist, beehren wir uns, Ihnen, dem allverehrten, hochverdienten Führer der **Nationalliberalen Partei** im Reiche, herzlichste **Glückwünsche** darzubringen mit der Bitte, solche auch Ihrer hochverehrten Frau Gemahlin übermitteln zu wollen. Möge Ihnen noch eine lange Reihe von Jahren gleich verdienstvollen vaterländischen Wirkens beschieden sein! Namens der **nationalliberalen Fraktion** der Zweiten **badischen Kammer:** Der Vorstand: Dr. Binz, Dr. Wilckens, Dr. Gönner, Dr. Obkircher, Dr. Blankenhorn, Pfefferle, Dr. Weygoldt, Wittum."

* **Mannheim,** 13. Juli. In der chemischen Fabrik Wohlgelegen wurde von einem Arbeiter ein **Preßluftventil** vorzeitig geöffnet, wodurch aus einem Druckfaß sich **Schwefelsäure** auf 2 in der Nähe arbeitende Schlossergesellen ergoß. Einer derselben erlitt **lebensgefährliche Brandwunden.** — Die gestern hier **geländete Knabenleiche** wurde als die des **9 Jahre alten Schülers** Heinrich **Hollerieth,** Sohn des Maschinisten Heinrich Hollerieth anerkannt. Der verlebte Knabe wollte am letzten Sonntag nachmittag seinen **6jährigen Bruder,** welcher bei Speyer in den **Rhein gefallen** war, **retten** und ist dabei **ertrunken.** — In **großer Lebensgefahr** schwebten gestern nachmittag **zwei Kinder** eines in Ludwigshafen wohnenden Tagners. Eingeschlossen und allein zu Hause spielten sie mit **Streichhölzchen** und bald hatten sie die Mobiliarstücke **in Brand gesetzt.** Ein im Hause wohnender Mann bemerkte den Rauch von außen und schlug die Türe ein. Es gelang noch rechtzeitig, die dem **Tode des Erstickens** nahen Kinder zu retten und den Brand zu bewältigen.

= **Ilvesheim** (A. Mannheim), 13. Juli. Bei der gestern stattgehabten hälftigen Ersatzwahl des **Bürgerausschusses** in der Klasse der **Mindestbesteuerten** siegte die Liste der **Sozialdemokraten** über die vom **Zentrum** aufgestellte. Seitens der nationalliberalen Partei lag kein Vorschlag vor.

= **Selbach** (A. Rastatt), 12. Juli. In der letzten Nacht brach in der Dachwohnung des Kaufmanns Anselm **Hornung** hier **Feuer** aus, wodurch das **ganze Gebäude zerstört** wurde. Der Beschädigte ist versichert.

⚒ **Schönau,** 11. Juli. Ein **Stab des 14. Armeekorps,** auf einer Uebungsreise begriffen, traf heute mittag in Stärke von ca. 40 Offizieren und Mannschaften zu Pferde von Müllheim über Sirnitz-Neuenweg kommend, bei heftigstem Gewitterregen hier ein, um bis morgen früh Quartier zu nehmen. Von hier geht die Reise über den **Feldberg** nach Neustadt weiter.

§ **Schönenberg** (A. Schönau), 12. Juli. Die **älteste Frau in der Pfarrei Schönau,** die Witwe Marie Zimmermann, verstarb gestern. Sie erreichte das schöne Alter von 97 Jahren.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Juli.

Annahme von Geometerzöglingen. Nach Schulschluß können wieder einige junge Leute, die den 7. Jahreskurs eines Gymnasiums oder einer Realmittelschule mit Erfolg zurückgelegt und Befähigung für Mathematik und Zeichnen erwiesen haben, bei der Landesver-

Hans Thoma über das Verhältnis der Kunst zur öffentlichen Sittlichkeit.

= Der Münchener Männerverein zur Bekämpfung der Unsittlichkeit hatte sich in einem Aufruf auf die **Rede** bezogen, die Professor Dr. **Hans Thoma** am 10. März ds. Js. in der **Ersten Kammer** der badischen Landstände gehalten hat. Da die Verfasser des Aufrufes jedoch nur Bruchstücke aus dieser Rede anführten, haben sich die „Münch. Neuest. Nachr." an Hans Thoma direkt gewandt und den Meister um eine Aeußerung seiner Meinung hinsichtlich der Stellung der Kunst zur öffentlichen Sittlichkeit gebeten. Professor Hans Thoma hat diesem Wunsche entsprochen und dem gen. Blatte eine Zuschrift zugehen lassen, deren interessante, feinsinnige Ausführungen wir nachstehend wiedergeben:

Karlsruhe, 9. Juli.

Hochgeehrter Herr!

„Hier schicke ich Ihnen meine Rede in der Ersten Badischen Kammer.

Was ich geredet habe, habe ich im vollen Bewußtsein, von welcher Stelle aus ich dies sagte und welche Verantwortung ich damit übernehme, getan — ich wußte auch, daß ich im Interesse der Kunst und der Künstler spreche, im Interesse der Freiheit der Kunst, indem es der **sehnlichste Wunsch der Künstler** sein darf, daß der **Zusammenhang,** in den **Kunst und Unsittlichkeit** so oft gebracht werden, doch einmal **aufhören** möchte! — ich sprach für die Befreiung der Kunst von dem Makel der Unsittlichkeit, die man ihr so gern anheftet. — Freilich sagte ich auch, daß auch die **Künstler** ihr Teil dazu **beitragen** müssen, um hier eine **reinliche Scheidung** herbeizuführen, daß auch die **Künstler Selbstzucht** üben müssen, indem sie sich zu einer Einordnung in die Sitten unseres Volkslebens verstehen möchten.

Das Schamgefühl ist und bleibt nun doch einmal ein von der Natur gesetzter Schutz gegen die Ausartung einer unbezwingbaren Macht, der wir von eben derselben Natur unterworfen sind. — Die **Zerstörung** des **öffentlichen Schamgefühls** ist eine **schwere Versündigung,** denn dies Gefühl ist es doch, welches den natürlichen Vorgang veredelt, das das Tierische nicht zu einer Roheit versinken läßt, die sodann beim Menschen so sich äußert, daß wir die unschuldigen Tiere beneiden müssen. Dieses **Gefühl heiliger Scheu** ist es, aus welchem die **Poesie der Liebe** wächst — die das Verhältnis der Geschlechter zu einem so schönen und edeln, das Menschendasein ergänzenden macht — aus dem die **Treue** hervorwächst, die **Mutterliebe,** die **Familienbande,** die ja doch die Wurzeln sind zur **Volkszusammengehörigkeit,** zur **Volkskraft.** — Doch ich will nicht in einen lehrhaften Ton verfallen, dazu sind berufene Kräfte da, die Erzieher, die Lehrer des Volkes. Wir Künstler wollen es der Staatsbehörde, der Polizei nicht erschweren, wenn sie sich gezwungen sieht, die Verbreitung unzüchtiger Schriften und Photographien und deren Herstellung als gewerbsmäßige Unzucht zu erklären — viel gewerbsmäßiger und einträglicher, als sie jemals bei den armen Geschöpfen sein kann —, welche durch Not und Hilflosigkeit im Leben als „Gefallene" bezeichnet werden. Die Verfertiger obszöner Photographien sind nun einmal Jugend- und Volksverderber, sie haben mit der Kunst nichts zu tun, und die Künstler dürfen sie von ihren Rockschößen abschütteln — ebenso wenig haben die Verfertiger von sogen. **Künstlerakt**photographien für die Kunst zu sagen. Kein Künstler, der sich ernsthaft mit der Darstellung des Menschenkörpers beschäftigt, kann diese Akte brauchen, so daß das Scherzwort entstanden ist, dergleichen Akte seien nur für die Landschaftsmaler gemacht.

Man kann nicht sagen, daß die Polizei den Ausstellungen gegenüber zu rigoros ist — ich habe schon viel mehr ihre Milde nicht begriffen und ich wäre in Vertretung der Würde der Kunst ganz anders eingeschritten — ich könnte hier recht krasse Beispiele nennen — doch kann ich nicht umhin, einen „Wonnetraum" zu erwähnen, der vor Jahren durch alle Städte gereist ist und in extra magischer Beleuchtung ausgestellt wurde. Ein Weib im Hemd, das sich auf einem Sopha reckelt — so naturwahr und gut gemalt, wie eben ein Philister sich nichts mehr vollkommener vorstellen kann — „das reine lebende Bild" hörte ich ausrufen — das lebende Bild gilt nämlich vielfach als der Höhepunkt aller Kunst. Als ich einmal um die Mittagszeit in dem Ausstellungslokal war, so war der „Wonnetraum" umlagert von einer Schar von Kaufmannslehrlingen, die ihre Pfennige der „Kunst" geopfert haben. Die Sittenpolizei ließ die Sache laufen, vielleicht hat sie recht getan — sie war vielleicht zu klug, um zum Reklamemachen Anlaß zu geben. — Eine **Kunstpolizei,** die, wenn es gäbe, wäre gewiß weniger nachsichtig gewesen.

Wenn ein Verein gegen Unsittlichkeit sich auf meine Meinung, die ich in der Ersten Kammer ausgesprochen habe, beruft, so kann ich nichts dagegen sagen — das was ich gesagt habe, ist offen gesagt, ehrlich und ernst, es ist kunstfreundlicher als das Schreien vieler, die um die Beraubung der Freiheit der Kunst jammern. Es gab von jeher auch viele, die **Gedankenfreiheit** haben wollten, aber siehe da, es fehlten die Gedanken — als die Freiheit kam. Der Verein will kämpfen gegen eine Sache, die nun einmal verderblich wirkt in unserem Volksleben. Ich selber habe es erfahren, daß die unzüchtigsten Photographien schon in die Jugend der Dörfer eingedrungen sind. Ein kaum der Sonntagsschule entlassener Junge — zog, als er mit mir allein war, ein ganzes Kuvert mit solchen Darstellungen aus der Brusttasche — und was gab ihm den Mut, mir gerade dies zu zeigen? Er meinte, weil ich Maler sei, mache ich ja selber dergleichen Sachen — der Bub schämte sich nicht und triumphierte förmlich, daß er so seine freie künstlerische Anschauung dokumentiert hatte. Ich aber schämte mich und hatte nicht den Mut, dem Buben eine Strafrede zu halten. Ich schämte mich, daß im Volke solche Meinung über das Wesen der Kunst in Umlauf kommen konnte."

Ich wußte damals freilich nicht, daß ich noch einmal in die Erste Kammer berufen würde — aber dies und noch recht viele andere Erlebnisse machten es mir dort zur Pflicht, für die Ehre der Künstler einzutreten und für die Würde der Kunst, und zu erklären, daß die **Kunst unmöglich im Wege** stehen kann — wenn ein **Kampf** eröffnet werden soll **gegen eine gefahrdrohende Vergiftung unserer Jugend.**

Ein **tiefes sittliches Gefühl** lebt noch **in unserem Volke,** welches **nicht abhängig ist von Konfession und Partei** — es kann deshalb auch keine derselben ein Patent auf die Bekämpfung der Unsittlichkeit in Anspruch nehmen. Es darf sogar keine Partei der anderen dies Patent überlassen — es zu einer Parteiwaffe werden lassen. Ich bin der ehrlichen Meinung, daß sämtlichen Parteien das Wohl unseres deutschen Vaterlandes und die glückliche Zukunft unseres Volkes, die in gesunder Selbsterhaltung besteht, anstreben, wenn sie sich auch noch so sehr über die Mittel dazu streiten mögen.

Ein tiefes sittliches Gefühl lebt noch im deutschen Volke, dies möge noch einmal aufwachen und auch in solchen Angelegenheiten sich als sachverständig erweisen, insbesondere sollen auch die Frauen Hüterinnen dieses sittlichen Gefühles sein und bleiben, das ist deutsche Art — und Gott sei es geklagt, wenn wir Männer ihnen dies erschweren.

Es sind schwer, tief in das Wesen der Menschen eingreifende Dinge, die in einem Kampfe gegen die Unsittlichkeit zutage treten — und es gehört schon der heiligste Ernst und fast göttliche Milde dazu, um hier keine Fehlgriffe zu tun — ich weiß keinen Rat. — **Unsittlich** ist schließlich doch

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

nessungsbehörde als Geometerzöglinge aufgenommen werden. **Anmeldungen sind Anfang August bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues einzureichen.** Dem Gesuche sind beizulegen: das Geburtszeugnis, das letzte Schulzeugnis, und wenn die Anmeldung nicht unmittelbar nach dem Austritt aus der Schule erfolgt, ein Leumundszeugnis der Ortspolizeibehörde des letzten Aufenthaltsortes, endlich das Zeugnis eines badischen Staatsarztes über die körperliche Tauglichkeit des Bewerbers.

Beim hiesigen städtischen Arbeitsamt (Zähringerstraße 112) wurden im Monat Juni d. J. in der **männlichen Abteilung** 2544 offene Stellen angemeldet gegen 2069 im Mai d. J. und 1302 im Juni 1905. Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug 2634 gegen 2677 im Mai d. J. und 2524 im Juni 1905. Eingestellt wurden 1714 Personen gegen 1561 im Mai d. J. und 994 im Juni 1905. Mangel war an Arbeitern in der Metallindustrie, an Küfern und Küblern, Schneidern, Schuhmachern, Malern und Anstreichern und an ungelernten Arbeitern. Ueberfluß an Maurern, Schreinern und Zimmerleuten. In der **weiblichen Abteilung** wurden 219 offene Stellen angemeldet gegen 213 im Mai d. J. und 143 im Juni 1905. Stellensuchende meldeten sich 147 gegen 240 im Mai d. J. und 223 im Juni 1905. Eingestellt wurden 122 Personen gegen 195 im Mai d. J. und 121 im Juni 1905. Die Stellenvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (Dienstherrschaften), wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich.

⊙ **Radrennen.** Die Direktion der Karlsruher Radrennbahn plant für Sonntag den 29. Juli **große internationale Flieger- und Motorrennen.** Wie die Direktion mitteilt, steht sie mit den besten Vertretern des Rennsportes in Unterhandlungen. Dieselben dürften dieser Tage zum Abschluß kommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Karlsruhe,** 13. Juli. Der Schriftsteller **Otto Ernst,** der kürzlich wegen Beleidigung des Hamburger Kritikers Anton **Lindner** zu 100 M Geldstrafe verurteilt wurde, ersucht uns um Aufnahme folgender aus dieser Prozeß-Angelegenheit hervorgehenden Zuschrift:

Der Vorstand des Hamburger Goethebundes erklärte die Behauptung, sein 1. Vorsitzender Otto Ernst habe einen Gegner als Juden denunziert, **einstimmig** für durchaus unbegründet und sprach Otto Ernst sein volles und unveränderliches Vertrauen aus. Ebenso erhebt eine Anzahl jüdischer Freunde des Dichters einmütigen und lauten Protest gegen jene „absurde Beschuldigung".

Ein englischer Protest gegen den Umbau des Heidelberger Schlosses.

= **London,** 13. Juli. Die **„Tribune"** schreibt zur **Schloßbaufrage:** „Die **englischen Kunstfreunde** schließen sich ihren **deutschen Brüdern in dem Protest gegen die Vorschläge der badischen Regierung** an. Mr. Nigel Bond, der Sekretär des „National Trust for Places of Historic Interest or Natural Beauty" sagte einem Vertreter unseres Blattes, er stimme allen den Einwendungen, die erhoben worden seien, zu. Er habe eine **ausgesprochene und tiefwurzelnde Abneigung gegen den Wiederaufbau** von Gebäuden mit historischem Interesse. „Wir glauben an das Prinzip: „ein Stück bei Zeiten", das heißt, wir berühren so wenig von dem Gebäude, als mit der Erhaltung des Ganzen vereinbar ist, und sehen unsere Aufgabe in Reparatur, nicht in Restauration. Es würde uns nie einfallen, ein Dach über ein Gebäude zu bauen, wenn wir auch nichts dagegen hätten, den obersten Teil einer Mauer wasserdicht zu machen". Seine Gesellschaft würde natürlich durch Stützen und andere Mittel alles tun, um zu verhindern, daß ein Bau für das Publikum gefährlich werde; sie würde aber nie daran denken, ein Gebäude abzureißen, um es wieder aufzubauen, denn so sorgfältig das auch geschehen möge, die historische Kontinuität des Baues würde doch unterbrochen. Es sei viel besser, ein Gebäude allmählich verfallen zu lassen, man könne allerdings durch sorgfältige und rechtzeitige Reparaturen sein Leben sehr verlängern".

Vermischtes.

= **Berlin,** 13. Juli. **Amtliche Drucksachenkarten zu 3 Pfennig** werden die erste der Arten von Postwertzeichen sein, die infolge der Aufhebung der Zweipfennigtaxe zur Verwendung gelangt. Die amtlichen **blauen Postkartenformulare** zu **2 Pfennig** wurden bisher vielfach auf der **Rückseite bedruckt,** um im Orts- und Nachbarortsverkehr als **Drucksache** verwendet zu werden. Sparte man doch so die Ausgabe für den Karton, der von der deutschen Post nicht besonders berechnet wird. Einzelne Geschäftsleute hatten **erhebliche Mengen** solcher Drucksachen auf amtlichen Postkarten herstellen lassen, die sie infolge der kurzen Frist für die Aufhebung der Zweipfennigtaxe **nicht mehr verwenden** können. Das Reichspostamt hat jetzt auf den Antrag solcher Interessenten eine **Verwertung** solcher bedruckter Karten **zugelassen.** Die Karten werden von der Reichsdruckerei **neu abgestempelt.** Dahingehende Anträge sind an die nächste Postanstalt zu richten. Die Postanstalten geben die Anträge mit einer Probe an die vorgesetzte Oberpostdirektion, welche die Karten auf ihre Zuläßigkeit zur Beförderung gegen die Drucksachentaxe prüft und das Bedrucken durch die Reichsdruckerei veranlaßt. Zuläßig ist das Verfahren, wenn es sich um wenigstens 300 Stück handelt. Die Karten erhalten einen neuen Aufdruck in brauner Farbe. Der Stempel zu 2 Pfennig erhält vier dicke Querstriche. Links daneben kommt der Stempel einer Dreipfennigmarke zu stehen. Das Wort Postkarte wird ebenfalls ausgestrichen und darunter das Wort Drucksache aufgedruckt. Für die Abstempelung ist der **höhere Markenwert** jeder einzelnen Karte mit 1 Pfennig und außerdem eine **Gebühr** für den Druck im Betrage von **1 M** für **je 1000 Stück** Karten zu entrichten.

= **Dessau,** 13. Juli. (Tel.) In **Alten** verübte die Frau des Bäckermeisters **Rathmann,** der sich kürzlich erhängte einen **grauenhaften Selbstmord,** indem sie sich **mit Petroleum begoß** und dann **anzündete.**

= **Newyork,** 13. Juli. (Tel.) In **El Pade** (Texas) hat gestern ein **heftiges Erdbeben** stattgefunden.

Gerichtszeitung.

= **Nürnberg,** 12. Juli. Die **Strafkammer verurteilte den Schutzmann Schaller,** der statt das Eigentum anderer zu bewachen auf seinen Patrouillengängen, bei Einlieferung von Gefangenen, in der Wohnung seiner Hausfrau, ja selbst auf der Polizeiwache (!) lange Finger machte, wegen **schweren und einfachen Diebstahls** unter Zubilligung mildernder Umstände zu **sechs Monaten Gefängnis.** Schaller ist, wie die „Frkf. Ztg." berichtet, inzwischen seines Dienstes enthoben worden.

= **M.-Gladbach,** 13. Juli. Mitte Juni wurden in **Rheydt zwei Knaben durch Ueberfahren getötet** und ein **Mädchen schwer verletzt.** Der Fuhrknecht **Winandy,** der damals das Fuhrwerk lenkte, wurde heute von der hiesigen Strafkammer **wegen fahrlässiger Tötung** zu **sechs Monaten Gefängnis** verurteilt.

Unwetter.

Δ **Schönau,** 11. Juli. Heute mittag nach 1 Uhr ging ein langandauerndes heftiges **Hagelwetter** und Gewitter über unsere Stadt und Umgegend nieder, allerorts an Bäumen, Gärten, Dächern und Fensterscheiben große Verwüstung anrichtend. Hagelkörner, zumteil so groß wie Taubeneier, prasselten vom Himmel herab. An den Kanalisationsarbeiten, die zurzeit in der Eisenbahn- und Hofmatstraße vorgenommen werden, hat das Unwetter auch Schaden verursacht.

= **Altensteig,** 12. Juli. Die **Verheerungen,** die der gestern hier niedergegangene Wolkenbruch verursachte, sind weit größer, als man anfänglich annahm. Hunderte Wagen voll Sand und Steine mußten heute von den Straßen und vor den Häusern weggefahren werden, um den **Verkehr wieder zu ermöglichen.** Eine Anzahl **Hausgärten wurde vollständig weggeschwemmt,** mit Steinen übersäet und teilweise metertief ausgehöhlt. Viele Gewerbegelasse, Ställe und Scheunen, sowie Keller müssen **leergepumpt** und der Schlamm und Sand muß entfernt werden. Der Seltergraben ist mit umgerissenen Tannen und bis zu 100 Zentner schweren Felsblöcken angefüllt. Die in den Bergen liegenden **Aecker wurden an vielen Stellen metertief aufgerissen.** Auch fanden Erdrutsche statt.

Arbeiterbewegung.

= **Rom,** 13. Juli. (Tel.) Nach 14tägiger Dauer **des Streikes** werden durch Vermittelung **des Vereins** zur Hebung des Fremdenverkehrs **erneute Verhandlungen** mit den **Transport-Arbeitern** aufgenommen. Die **Straßenbahn** bietet nunmehr **Lohnerhöhungen** im Gesamtbetrage von 90 000 Lire pro Jahr. Die Arbeitskammer befürwortet die Annahme der Zugeständnisse. **Die Beilegung des Streikes** scheint **wahrscheinlich.**

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Paris,** 13. Juli. Die **Regierung** hat **beschlossen,** die von der Delegation der Linken beschlossene **Tagesordnung betreffend** die **Einkommensteuer anzunehmen.** Die **Parlaments-Session** dürfte **heute abend** nach Erledigung der beiden angekündigten **Gesetzentwürfe abgeschlossen** werden.

= **Brüssel,** 13. Juli. Dem „Petit bleu" zufolge **trifft das spanische Königspaar am 14. August** an Bord der Jacht „Heralda" **in Ostende ein und wird vom König Leopold empfangen** werden. Nach dem Besuche Belgiens begibt sich das Königspaar nach **Nord-Frankreich.**

hd **Rom,** 13. Juli. Es heißt hier, daß die **Frage der Befreiung Kretas demnächst geregelt** werden wird. Auf Antrag Italiens sollen sich **die Mächte bereit** erklärt haben, die **Vereinigung Kretas mit Griechenland zu gestatten.**

Zur Kassation des Urteils im Dreyfus-Prozeß.

= **Paris,** 13. Juli. In der heutigen **Vormittagsitzung der Deputiertenkammer brachte Kriegsminister Etienne** unter dem Beifall des Hauses **beide Gesetzentwürfe** ein, wonach **Dreyfus und Piquart wieder in das Heer eingestellt werden** sollen und zwar **Dreyfus als Major und Piquart als General** und wonach **beide Offiziere in der Liste der Anwärter auf den Orden der Ehrenlegion eingetragen** werden sollen.

= **Paris,** 13. Juli. Wie verlautet beabsichtigt die **Witwe Zolas** den Deputierten **Breton,** welcher die **Ueberführung der Ueberreste Zolas** nach dem **Pantheon** beantragen soll, zu ersuchen, von dem **Antrag abzusehen.** Der Präsident der Liga für Menschenrechte, der Deputierte de **Pressancé,** hat an ein Mitglied der Liga die **Aufforderung** gerichtet, aus Anlaß des **freisprechenden Urteils des Kassationshofes** am 19. Juli eine **Massenwallfahrt** nach dem **Grabe Zolas** zu unternehmen und dort Kränze niederzulegen.

= **Paris,** 13. Juli. Der **Generalrat** des Departements **Rhonemündung** faßte eine **Resolution,** in welcher er den **Senat auffordert,** den **General Mercier** in **Acht** und **Bann** zu tun. Gleichzeitig wird von der Regierung **verlangt,** daß sie **alle diejenigen,** welche durch die Dreyfus-Affäre **kompromittiert** worden seien, aus **der Liste der Ehrenlegion** streichen lasse.

Preßstimmen zur Freisprechung Dreyfus'.

= **Paris,** 13. Juli. Die **gesamte linksstehende Presse begrüßt** die **Entscheidung des Kassationshofes** an leitender Stelle. Einzelne nationalistische und konservative Blätter freilich greifen den Kassationshof in schärfster Weise an.

Der **„Eclair"** schreibt: Das **Urteil** sei ein **politischer Gewaltstreich,** ein **Attentat gegen die Kriegsgerichte.**

Der **„Gaulois"** schreibt: Die Freisprechung **des** Dreyfus ist ein **Meisterstück** der **Umstürzler,** welche das Land in dauernder und unheilvoller Weise entzweien wollen. Denn sie haben an einem und demselben Tage die **Autorität der Militärgerichtsbarkeit diskreditiert** und öffentlich die **Ziviljustiz bloßgestellt.**

Die **„Autorite"** sagt, **man irre sehr, wenn man glaubt,** daß durch diese Entscheidung aller **Groll beseitigt** worden ist. Es sei zu befürchten, daß **Dreyfus** an seinem **wiedereroberten Säbel** im ganzen Lande **wenig Freude** haben werde, es würde **Ohrfeigen** auf ihn **regnen,** wenn er eine Kaserne betreten wollte.

Die **„Libre Parole"** veröffentlicht abermals ein **offenes Schreiben** an **General Mercier,** in welchem es heißt: „Sie haben Ihr Versprechen nicht gehalten. Ihre beiden **Briefe** sind leere **Ausflüchte.** Schweigen Sie, weil Sie für Ihre Ruhe fürchten? Oder hegen Sie die Besorgnis, daß durch **Enthüllung von Staatsgeheimnissen auswärtige Verwicklungen** entstehen könnten? Die erste Meinung ist widersinnig, die zweite wäre nichtig, denn Niemand wird glauben, daß die Vorgänge, welche sich zur Zeit der Verhaftung Dreyfus zugetragen haben, ein casus belli sein und einen Zwist mit einer fremden Macht heraufbeschwören könnten. Sprechen Sie gleich! Man gibt Ihnen noch einen Tag Kredit, morgen wäre es zu spät!

Die **radikalen und sozialistischen Blätter feiern die Entscheidung** des Kassationshofes als einen **Triumph der Wahrheit** und der **Gerechtigkeit.**

Die **„Lanterne"** führt aus: Die **ganze Nation** ist **reingewaschen** von der **Schande,** welche die **verbrecherischen Generale** auf das ganze Land geladen haben. Die ganze Nation habe in **ihrem höchsten** Gerichtshofe den Irrtum wieder gut gemacht. **Wir sind stolz darauf,** daß **von den zivilisierten Völkern allein das französische einer solchen Tat der Gerechtigkeit fähig** ist. Die Regierung würde **dem Zorn des Volkes** diese **Genugtuung** geben müssen.

Die **„Humanité"** schreibt: **Das von Mercier und Genossen** begangene Verbrechen ist das **Verbrechen einer ganzen Kaste.** Wie will man da noch die **Kriegsgerichte** fortbestehen lassen, deren **Autorität** durch das Urteil des Kassationshofes **vollständig vernichtet ist?**

Der **„Figaro"** schreibt, die **Armen** werden sich **achtungsvoll** gegen die **drei vereinigten Kammern beugen,** damit **dies** aber geschehen könne, müsse die **Poltik** jede **Rachsucht** und alle **Vergeltungsmaßregeln aufgeben.**

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

= **Petersburg,** 13. Juli. Hier kam es gestern zu **bedeutenden Ausschreitungen in der Liponskastraße.** Eine große Menschenmenge, die den Wagenverkehr in der Straße unmöglich machte, **überfiel eine Anzahl Lastfuhren der Branntweinmonopole,** leerte **die Flaschen und stürzten die Wagen um.** Hinzukommende **Polizeimannschaften und Kosaken wurden mit Steinen beworfen.** Die Kosaken machten von ihrer **Nagaika Gebrauch.** Erst spät abends gelang es, den Ruhestörungen ein Ende zu machen. Durch Steinwürfe wurden der Polizeimeister, Polizeioffiziere und Schutzleute schwer verletzt.

= **Kamyschkin** (Gouvernement Saratow), 13. Juli. Aus Anlaß **der Verabfolgung faulen Fleisches** aus einem **städtischen Laden** kam es hier zu **Ausschreitungen.** Eine große **Volksmenge nahm** den **Stadthauptmann** und den **Kreischef gefangen** und **erzwang** die **Freigabe zweier politischer Gefangenen.** Nur die Vermahnung der letzteren verhinderte eine Mißhandlung der beiden Beamten.

Briefkasten.

K. H. Wenden Sie sich an die zuständige Steuerbehörde.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorol. u. Hydrogr.
vom 13. Juli 1906.

Das barometrische Maximum, das gestern den atlantischen Ozean bedeckte, hat sich seitdem auf den Südwesten Europas verlegt; von hier aus zieht sich ein schmaler Keil hohen Druckes in das Binnenland herein. Minima liegen über der Nordsee, über dem Alpengebiet, sowie über dem Osten Europas. Das Wetter ist dementsprechend trüb oder unbeständig, vielfach regnerisch und dabei kühl. Kühles und veränderliches Wetter ohne erhebliche Niederschläge ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
12. Nachts 9 U.	754.0	15.1	8.7	68	N	bedeckt
13. Mrgs. 7 U.	754.2	11.7	9.0	88	NNO	"
13. Mitt. 2 U.	755.9	18.9	7.2	45	N	"

Höchste Temperatur am 12. Juli 20.9; niederste in der darauffolgenden Nacht 11.0.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 13. Juli, 7 Uhr vorm.: Lugano Regen 15, Biarritz wolkig 18°, Nizza wolkenlos 19°, Triest wolkenlos 22°, Florenz wolkenlos 19°, Rom halbbedeckt 21°, Cagliari wolkenlos 21, Brindisi wolkenlos 24°.

* * *

Rheinwasserwärme.

Maxau, 13. Juli. Rheinwasserwärme 19 Grad Celsius.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

‡ **Bremen,** 13. Juli. **Abgegangen** am 11. Juli: „Schleswig" von Marsaille; am 12. Juli: „Zieten" von Penang, „Helgoland" von Villagarcia, „Halle" von Antwerpen, „Großer Kurfürst" von Newyork. **Passiert** am 12. Juli: „Darmstadt" Gibraltar. **Angekommen** am 12. Juli: „Prinz-Regent Luitpold" in Singapore, „Scharnhorst" in Antwerpen.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei, Karlsruhe
Badische Rechtspraxis
Annalen der Großh. Badischen Gerichte
Erscheint alle 14 Tage. Inserate 40 Pfg. die viermal gespaltene Petitzeile. Preis 5 Mk. halbjährlich.

Brand malerei.
Tiefbrand, Kerb- und Flachschnitt, Samtglanzbrand. Gelegenheit zum Selbstfertigstellen reizvoller Geschenkartikel aller Art. Brennapparate, Werkzeuge u. Gegenstände vorzüglich u. billigst durch B23001
Ernst Kirchenbauer, Liebhaberkünste und Künstlerutensilien, Karlsruhe, Kaiserpassage 9–11.
Illustr. Katalog mit Anleitungen u. ca. 1000 Abbildg. geg. 20 Pfg. in Marken.

nur die **Gewissenlosigkeit,** die aus **gewinnbringender Absicht** handelt. Ob nun ein Mann aus „besserer Einsicht" ein armes Mädchen verläßt — indem er die ganze Affäre als ein leichtsinniges Verhältnis erklärt, sobald er sich „standesgemäß" verheiraten will, und wenn ihm auch alle Tugendbolde recht geben und sich seiner Rückkehr zur besseren Einsicht freuen — jetzt erst halte ich ihn für unsittlich. Denn er hat am Volkswohle gesündigt — denn man weiß, wie viele junge Geschöpfe dem traurigsten Lose verfallen durch den Leichtsinn des Mannes.

Nirgends ist die Verwirrung wohl größer als in diesen Dingen — Hartherzigkeit, Selbstgerechtigkeit hängen sich gar leicht an die Tugendhaftigkeit an und diese Tugendhaftigkeit ist ja, wir wissen es ja, gerade wenn sie am höchsten zu stehen meint, oft am plötzlichsten beim Fall. Wir sind einer Naturmacht hingegeben, gegen die nichts hilft — die aber gewiß so unschuldig ist wie jede andere Naturmacht und die wir gewiß nicht unsittlich nennen dürfen. Ein Chaos, eine Verwirrung, jeder Ankläger und jeder auch Angeklagter!

In dies Chaos hinein hat nun einmal ein Christuswort ein merkwürdig blitzendes Licht geworfen in die Tiefen der Menschenseelen hinein; ein Wort, das jeder Verein, der die Unsittlichkeit bekämpfen will, als Losungswort nehmen muß, wenn er nicht mehr Böses als Gutes anrichten will, eines der mildesten und zugleich eines der härtesten Worte, die je gesprochen worden sind, es ist das Heilandswort, welches den Verklägern der Ehebrecherin gesagt worden ist: „Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie!"

Doch hier handelt es sich um die Kunst, und da verkenne ich die Gefahren gewiß nicht, welchen ihre Ausübung ausgesetzt sein könnte. — Die Darstellung des Menschenkörpers wird insbesondere für den Plastiker wohl die höchste Aufgabe bleiben müssen — aber das akademische auf den Akt dressiert werden, macht den Künstler noch lange nicht aus — und oft will es scheinen, daß das Berufen auf das Höchste in der Kunst, auf die Nacktheit, eine gewisse Armut in der künstlerischen Konzession zudecken soll. — Ueberallhin an Gebäude, an Vasen, Teller, Urnen, Uhren, Brunnen nackte Frauenkörper ankleben, kann ich noch lange nicht als eine besondere Kunstentwicklung anerkennen. Der mit sittlichem Ernst schaffende Bildhauer sieht den Menschenkörper gewiß nicht als Spielzeug an, mit dem man dekoriert — und der Beschauer eines edlen Kunstgebildes einer nackten Menschengestalt wird nie lange im Zweifel sein, daß es aus reinem Kunstsinn hervorgegangen ist.

Wenn ein Verein sich gründet aus ernsten Männern aller Parteien und Stände zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit, und wenn man Einsicht hat in die Gründe, warum solcher Verein entstanden ist, so braucht die Kunst nicht in Sorge zu sein, daß sie dadurch zu Schaden kommen könnte, daß solch ein Verein die Macht oder auch nur die Absicht hätte, ihrem eigentlichen innersten Wesen zu schaden — denn die **Kunst selbst kann und soll nur eine Erzieherin zu hoher Sittlichkeit sein,** indem sie immer bestrebt sein muß, ihrer Natur nach — dumpfe Triebe der Begehrlichkeit zu Gebilden geistiger Natur zu erheben, Form, Licht und Ordnung zu bringen in ein Chaos von Gefühlen, die in der Menschenseele liegen. — Vielfach habe ich schon gefunden, daß gerade unverdorbene Menschen das Nackte in der Kunst mit einer Art von heiliger Scheu ansehen und seine Schönheit wohl empfinden, aber gerade dieser Respekt vor dem Menschenkörper in der Kunst wird durch allzu häufige Anwendung schon profaniert — und durch photographische Naturaufnahmen, die ja doch schon als mechanische Spiegelbilder nicht mehr zur **Kunst** gerechnet werden dürfen, wird die Sache gemein gemacht — wenn man nicht vielleicht hier auf die durch die Häufigkeit und Billigkeit gegründete Gleichgültigkeit, die sich nach und nach einstellen wird, rechnen will. — Daß auch zuletzt die bösen Buben sich nicht mehr umsehen nach solcher Photographie. — Das wissen freilich die Gewinnsuchenden und sie bringen „Handlung" in die Sache.

Sehr geehrter Herr, ich sehe aus Ihrem Briefe, daß auch Sie die Sache als eine hochernste auffassen, und ich freue mich — denn wenn auch die Künstler und Kunstfreunde hier nicht beiseite stehen, sondern mitwirken wollen zur Abwehr, da wo es sich gerade um eine Vergiftung unserer Jugend, unseres Volkslebens handelt, so kann die Kunst nur dabei gewinnen und kann erst recht sich berufen fühlen zur Mitwirkung an der Veredlung unserer deutschen Kultur.

Nur wenn die Kunst hier mitwirkt, so kann sie, wenn je etwa engherzige Anschauungen ihren Werken Unrecht tun wollen, ihre Stimme erheben zur Verteidigung der Freiheit, — welche die erhabene Kunst sich freilich schon von selber zu verschaffen weiß.

Indem ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank ausspreche für Ihre so freundliche Anfrage, bin ich in vorzüglichster Hochachtung

Ihr ergebenster

Dr. Hans Thoma.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

10871 Schokoladenhaus **Fishel** ✽ Für die Reise! Milch-Schokolade Pfd. 1.35 Mocca-Schokolade Pfd. 1.40 Frucht-Bonbons.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Bruder und Onkel

Romann Adolf Kuss

Friseur

im Alter von 51 Jahren nach kurzem, mit Geduld ertragenem schweren Leiden heute morgen 8¼ Uhr sanft entschlafen ist und bitten um stille Teilnahme

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 13. Juli 1906.
Trauerhaus: Friedrichsplatz 10. 10431
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Zither-Klub Karlsruhe.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres verdienstvollen Kassiers

Herrn Adolf Kuss, Friseur

in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 15. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, statt und laden wir zu zahlreicher Beteiligung höflichst ein. 10427

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender und herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Karl Weiland, Schlosser

sprechen wir allen, besonders seinen Herren Vorgesetzten der Firma Junker & Ruh, seinen Mitarbeitern, sowie der Gesellschaft „Thesalia" und für den erhebenden Gesang des Gesangvereins „Konkordia" und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren innigsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
B22975 **Karl Weiland, Bahnwart a. D.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit unseres lieben nun in Gott ruhenden Sohnes

Wilhelm Kneis,

die aufopfernde Pflege der Krankenschwestern, sowie den erhebenden Trauergesang des Kirchenchores und Liederkranzes bei der Beerdigung, für die zahlreiche Leichenbegleitung und die vielen Blumenspenden sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Besonderen Dank auch seinen Freunden und Schulkameraden.

Untergrombach, 13. Juli 1906. 5794a
Hauptlehrer **Kneis** und Frau.

Kaufm. Verein Karlsruhe e. V.
Abteilung f. Stellenvermittlung
Für Prinzipale kostenfrei. Einschreibgebühr f. Nichtmitgl. Mk. 1.50 für 3 Mte. Statut u. Bewerbungsformul. gratis und franko.
Bewerber aus folg. Branchen angem.: Drogen, Materialw., Schuhfabrik, Bank, Spedition, Brauerei, Eisenhandlung, Spinnerei, Kohlenhandlung 2c.
Gesucht werden u. a.: Versicherungsbureaubeamter, Kontorist und Reisender für Weinhandlung, Lehrling (photogr. Bedarfsart.).

Krankheiten
52,29 behandelt 8862 nach der Naturheilkunde
Rob. Schneider,
Rüppurrerstrasse 20, II.,
Telephon 1741.
— Vorzügliche Erfolge. —

Französisch.
Einzelunterricht durch Franzosen, pro Stunde 1.— Mark. **Poligne, Kaiserpassage 31,** III. B22937.1

Herde, Oefen, Kessel B20401
Wirtschaftsherde mit 4 Löchern u. Kupferschiff, **kleinere Oefen** aller Art für **Bauherren, Gasherde, Kessel** billig zu verkaufen **Adlerstr. 28, Herd- u. Ofenlager.**

Junge Dame **sucht** für einige Zeit **diskrete Aufnahme** auf dem Lande bei liebenswürdigen Leuten.
Offerten unter Nr. B22743 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

200 Mark
von verh. Beamt. sofort gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen **aufzunehmen** gesucht. Selbstgeber belieb. ihre Offerten unter Nr. B22995 an die Exp. der „Bad. Pr." einzusenden.

Verloren wurde ein **Damenschirm** am Donnerstag vormittag zwischen 11 u. 12 Uhr auf dem Bahnpostamt (Kriegstr.) Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung **Rüppurrerstr. 16,** part. abzug. 10453

Dezimalwage,
2—3 Zentner Tragkraft, gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter Nr. B22966 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Kontorabschluss
eichen, mit Türe und Schalter, sehr gut erhalten, wegen Umzug **billigst zu verkaufen.** 10421.3.1
Waldstraße 13.

Zu verkaufen billig **Kanapee, Nachttisch** mit Marmor. B23000
Luisenstraße 34, Hths., 1. St.

Sportwagen mit Dach, z. Liegen u. Sitzen, ist für 11 Mk. zu verkaufen. Gerwigstraße 16, 3. St. l. B22985

Sportwagen mit Gummireifen ist billig **zu verkaufen. Essenweinstr. 22,** III, r. B23024

WILDBAD
im Württemberg. Schwarzwald.
430 m ü. d. M. 430 m ü. d. M.
Hauptsaison: April bis Oktober. ◇ **Kurgebrauch während des ganzen Jahres.** ◇ Endstation d. Linie Pforzheim-Wildbad.

Weltbekannte Kur- u. Bäderstadt.
Warmquellen (31—37° C.) mit natürlicher, der Blutwärme des menschlichen Körpers angemessener Temperatur.
Seit Jahrhund. bewährte Heilerfolge bei **Rheumatismus** und **Gicht, Nerven-** und **Rückenmarksleiden, Neurasthenie, Ischias, Lähmungen** aller Art, **Folgen von Verletzungen, chronischen Leiden der Gelenke** und **Knochen. Dampf-** und **Heißluftbäder, Elektrotherapie, Massage.**

Hervorragender Luftkurort.
Auch wer, ohne eigentlich krank zu sein, nur einen **ruhigen, *nervenstärkend. Sommeraufenthalt*** sucht, der wird in Wildbad mit seinen herrlichen, meilenweiten bequemen Spazierwegen in Tannenwäldern und seinen zahlreichen Ausflügen in der näheren und weiteren Umgebung **volle Befriedigung** finden.
Berühmte Enzpromenade.

Gutes Kurorchester. Theater. Lesesäle. Jagd. Fischerei. Sport. Spiele. Vergnügungen aller Art.
Vorzügliche, sowohl höchsten als auch gut bürgerlichen Ansprüchen genügende Unterkunft zu mässigen Preisen in zahlreichen Hotels, Pensionen und Privatwohnungen. **Hervorragende Aerzte.**
Nähere Auskunft, sowie **„Führer durch Wildbad"** gratis durch den
Kurverein und das ***Stadtschultheissenamt.***
Der reich illustrierte Führer ist auch in sämtlichen Bureaus von Rudolf Mosse gratis erhältlich.
4736a.6.5

Fahndung.

Nr. 51108.
D. III. 2247.

Montag den 9. Juli 1906, nachmittags 3 Uhr, wurde bei Herrenalb eine Dame von Unbekanntem (ca. 30 Jahre, groß, auffallend schlank und hager, dunkles Aussehen, wahrscheinlich Schnurrbart, keinesfalls Vollbart, gut dunkel gekleidet, reines Hochdeutsch) mit Prügel in der Hand drohend angehalten.

Täter hat voraussichtlich am linken Knie infolge Tritts eine Verletzung.

Anhaltspunkte sub D. III. 2247 hierher erbeten.

Karlsruhe, den 12. Juli 1906.
Gr. Staatsanwalt.
Bleicher. 10417

Samstag abend 9 Uhr
Gasthaus „zur Rose".
10433 **Die 3.**

Fleischaushauen!
Luisenstr. 62 wird **heute** Samstag von 5 Uhr ab und Sonntag früh prima Fleisch, per Pfd. 70 Pf., Kalbfleisch 86 Pf., Schweinefl. 86 Pf., ausgehauen. B23025

Spezial-
Geflügelfutter
Hundefutter
Torfmulle
Holzwolle
empfiehlt
K. Baumann,
Akademiestr. 20,
Karlsruhe.
4678

Wäsche wird angenommen zum Waschen u. Bügeln u. pünktlich besorgt. B22976.1 **Sophienstr. 13,** 4. St. Vdhs.

Herren erhalten sehr guten bürg. **Mittag- u. Abendtisch** B23021 **Kronenstraße 34,** 1 Tr.

Haasenstein & Vogler A. G.
Karlsruhe Kaiserstr. Nr. 160. I.
Aelteste Annoncen-Expedition.

Beteiligung!
(Mittelbaden).
Zur Gründung eines hochrentablen Unternehmens
wird ein kapitalkräftiger Teilhaber gesucht.
Nötiges Kapital Mk. 20 30 000.
Off. unter S. 2720 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 10317.2.2

Junge Fachleute suchen per 1. Oktober ein
Hotel-Café-Restaurant
in Pacht zu nehmen, am liebsten im badischen Oberlande. Dieselben wären auch geneigt die Leitung eines größ. Geschäfts zu übernehmen. 2.1
Offerten unter Nr. 5789a an die Exped. der „Bad Presse" erbeten.

Geschäfts-Haus
mit grossen Räumlichkeiten
billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 9898 an die Exped. der „Bad. Presse". 10.9

Haus-Verkauf.
In einem lebh. Luftkurort in der Nähe B.-Badens ist ein vor wenigen Jahren erbautes 2½ stöckiges, mit Wasserleitung versehenes **Haus** (auch für Metzger pass., da noch kein solcher am Platz), wegen Wegzug des Eigentümers billig **zu verkaufen.**
Angeb. z. Weiterbef. unter Nr. B21495 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 5.4

Pianino,
vorzügliches Instrument, sehr solide Konstruktion, mit vollem Ton, unter langjähriger Garantie **äußerst preiswert zu verkaufen** bei 10084.4.2
Hack & Co.,
Schloßplatz 14, Karlsruhe.

Ein überzähliges
Pferd,
zu jedem Dienst geeignet, billig zu **verkauf.** Näh. B22804.2.2 **Rheinbandstr. 27,** 3. St.

Tandem (Panther, Straßenrenner) ist **preiswert zu verkaufen.**
B22990 Belfortstr. 15, I.

Gas-Herde,
gebrauchte, 1-, 2- und 3flammig, billig abzugeben. B22979
Schlosserei Printz, Gartenstr. 10.

Stellen finden

Von großem Fabrikbureau wird zu baldigem Eintritt ein
junger Commis
mit flotter Handschrift für Expeditionsarbeiten gesucht. Anfangsgehalt Mk. 100.— Offert. mit Zeugnis-Abschriften und Photographie unter Chiffre 5799a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Tüchtige **Zimmerleute** ebenso 1 **Zimmerpolier** und jüngere **Taglöhner** sofort **gesucht.** Zu melden B23022.3.1
Neubau Blumenstr. 6, (A. Heyde.)

Ein tüchtiger
Kaminfegergehilfe
findet bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung. Eintritt kann in 14 Tagen erfolgen 5798a.2.1
C. Fleig, Kaminfegermeister
Kuppenheim bei Rastatt.

Tüchtiger Vorarbeiter
für Massivdecken (Eisenbeton) bei guter Bezahlung **gesucht.** 3.1
Offerten unter Nr. B23020 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Gesucht
herrschaftl. Diener,
der zugleich Kutscher, gedienter Mann bevorzugt, zu Ende September. B22987.3.1
Karlsruhe, Moltkestraße 27.

2—4 tüchtige Gipser
sofort gesucht. Chr. Seiter, Maler, Tapezier- u. Gipser-Geschäft, **Georg-Friedrichstr. 22.** B22981

Hausbursche
gesucht. 10419.2.1
Hotel Viktoria.

Kupferputzer
kann eintreten. 10418.2.1
Hotel Viktoria.

Fuhrmann,
jüngerer, tüchtiger, solider, per sofort gesucht. 10430
Gebr. Hensel, Großh. Hofl.,
Kronenstr. 33.

Verkäuferin.
Solche, welche in der Kolonialwarenbranche bewandert und selbständig arbeiten kann, findet per sofort od. 1. August dauernde angenehme **Stelle.** 5.2
Offerten unter Nr 10368 an die Exp. der „Bad. Presse" erb.

Gesucht
wird in eine Wurstlerei eine **Lehrerin** (Anfängerin). 2.2
Offerten unter Nr. 10360 an die Expedition der „Bad. Presse".

Kinderfrau,
zuverlässige, in ein feines Herrschaftshaus gegen hohen Lohn **gesucht** durch **Frau Urban Schmitt Witwe,** Hauptzentralbureau. **Erbprinzenstraße 27,** Eing. Bürgerstr. B23015

Fleißiges Mädchen sofort gesucht bei hohem Lohn. Erfragen B22991.3.1
Kronenstr. 47, Bäckerei.

Eine jüng., reinl. Monatsfrau gesucht.
B23013 Augustastr. 20, 1 Tr., rechts.

Monatsfrau sofort gesucht.
Durlacherallee 38, photogr. Atelier.

Stellen suchen

Kunstgewerbe.
Junger Mann **sucht** für sofort **Stelle als Zeichner** in irgend welchem Kunstgewerbe.
Offerten unter Nr B22945 an die Exped. der „Bad Presse" erbeten.

Suche für meinen Sohn (14 Jahre alt) **Lehrstelle** in einem **Manufakturwarengeschäft** auf 15. August, event. auch noch später. Gefl. Offert. unter Nr. B22984 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Reisender,
25 Jahre alt, kautionsf., in Kontorarb. firm, Baden, Württbg. u. Hohenzollern bereist, **sucht sofort Engagement.** Spätere Beteilig. nicht ausgeschl. bezw. erwünscht. Gefl. Offert. unt. Chiffre **A. Z. 96 postlag. Wilferdingen.**

Mädchen sucht Laufdienst, würde auch Kaffeebrot austragen. Näheres B23009 **Bürgerstr. 19,** 2. St. l.

Zu vermiethen:

Yorkstraße 7
ist eine schöne, freundl. **4 Zimmerwohnung** nebst reichlichem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 4. Stock. 10218

Schöne **3 Zimmerwohnung** mit freier Aussicht und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. B23030
Zu erfr. **Augartenstr. 83,** 1. St.

Draisstr. 4, 2. St., ist eine schöne **4 Zimmerwohnung** mit Bad, Balkon u. Veranda, große Mansarde, 2 Keller sofort oder 1. Oktober zu vermieten. B22968.6.1

Kaiserstr. 177 ist im Seitenbau eine **Wohnung,** bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller u. Mansarde, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Vorderh., 3 Trepp. hoch. B22486 3.3

Kronenstraße 18 (Schloßplatzseite nächst der Kaiserstraße) ist eine speziell für **Schuhmacher oder ähnlichen Beruf** geeignete
Wohnung
von 4 Zimmern, schöner Werkstatt nebst Zubehör auf 1. Oktbr. **zu vermieten.** Näheres daselbst parterre. B22973.3.1

Einfach möbl. **Zimmer** an ein Fräulein zu vermieten B22969
Zähringerstr. 2, 2. St.

Augartenstr. 44 ist ein gut möbl. **Zimmer** an einen bessern Herrn sofort zu vermieten. Näh. 2. St. B22971

Bürgerstraße 19, im 2. Stock lks., ist ein gut möbliertes **Zimmer** sofort zu verm. Näh. das. B23010

Gartenstraße 42, 3 Tr., ist schönes, 2fenstr. **Zimmer,** gut möbliert, in feinem Hause, auf 1. August oder später preisw. zu vermiet B23002.2.1

Herrenstr. 16, Hth. 2 Tr., ist ein gut möbl. **Zimmer** sogl. oder später zu vermieten B22998

Karlstraße 25, Hinterhaus, 4. St., ist ein freundliches, nettes **Mansarden-Zimmer** sofort oder später zu vermieten. B22977

Kriegstr. 105, III. lks., in gut. Hause, hübsch möbl. **Balkonzimmer,** event. **Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.** B21740 10.10

Rudolfstraße 15, part., ist ein gut möbliertes **Zimmer** m. Schreibtisch sofort zu vermieten. B22988

Schützenstraße 39 ist ein möbliertes **Zimmer** an bess. Herrn oder Dame sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen 3. St. r. B22983.2.1

Turmstr. 7d gut möbl. **Zimmer,** auf die Hebelstraße gehend, auf 15. d. M. zu vermieten. B23004

Zähringerstraße 1, 3 St., ist ein unmöbliertes **Zimmer,** nach der Straße geh., sof. zu vermieten. B23016.2.1

Zu miethen gesucht

Gesucht für ein junges Paar eine bessere **3 Zimmerwohnung,** womöglich ohne vis-a-vis, per 1. Sept. od. 1. Okt., in der Südstadt oder Angrenzung.
Offerten unter Nr. B22980 an die Exped. der „Bad. Presse".

Ein möbl. Zimmer,
wenn mögl. mit **Balkon** u. sep. Eingang, wird von einem Herrn per sof. od. spät. **gesucht.** Off. u. Nr. B22996 sind an die Exp. der „Bad. Pr." zu richten.

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protectorate Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs.

Der von uns auf kommenden Sonntag den 15. ds. Mts., festgesetzte

Vereinsausflug

nach **Speyer** und **Schwetzingen**

muß eingetretener Umstände halber bis auf weiteres **verschoben** werden. Die ausgegebenen Teilnehmerkarten werden durch den Vereinsdiener wieder eingelöst. 10426

Der Vorstand.

Sommerfrische u. Luftkurort

Sasbachwalden

Gasthaus „z. Stern".

Mässige Pensionspreise bei allbekannt guter Verpflegung. 11.11

Teleph. Achern 44. Besitzer **Ignaz Graf.**

Wollen Sie etwas Gediegenes?
So kaufen Sie
Apotheker Fræssles chemisch reinen

Kronen-Borax

für Toilette,
Wäsche, Koch- und Reinigungszwecke
von
G. Schwindt Nachf., Rud. Fræssle, Apotheker,
Karlsruhe i. B.
Fabrik chem.-pharm. Präparate.
In eleganten Schachteln à **10, 20** u. **50** Pfg. in allen einschlägigen Geschäften zu haben. 10158.26.3

Solche Schweine!

erzielen Sie, wenn Sie
Dehns Universal-Schweinepulver
verwenden, Pak. **50** Pfg.
Julius Dehn Nachf., Zähringerstr. 55

8994104

10000 Mk. als II. Hypotheke

für neues Objekt in guter Lage von pünktlichem Zinszahler gesucht. Vermittler verbeten.
Offerten unter Nr. B22972 an die Exped. der „Bad. Presse".

Spezial-Damen-Friseurgeschäft
Erbprinzenstrasse 34.
Frau **Amalie Hildenbrand**
13.3 **Parfümerie.** 8615
Damen-Frisuren
für alle Gelegenheiten,
Kopfwaschen
sorgfältigste Bedienung,
Haararbeiten
jeder gewünschten Art.

Folgende gebrauchte, gut erhaltene

Möbel

werden wegen Platzmangel sofort billig verk.: 2 franz. Bettladen (Muschelaufsatz) Rost, Matratze, Polst., 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Spiegelschrank, 1 Chiffonnier mit Muschelaufsatz, 1 Bücherschrank, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Diwan, 1 schönes Büffet u. noch verschied. andere Sachen. 9256.10.10

Markgrafenstraße 22, Ecke.

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

3630a

Welcher

Automobil-Besitzer

würde, mangels günstiger Bahnverbindung, regelmäßige **Omnibusfahrt** einrichten zwischen

Karlsruhe und Maxau

abends gegen 11 Uhr?

Offerten unter Nr. 5792a an die Exped. der „Bad. Presse".

Verloren

wurde Donnerstag abend eine kleine goldene Damenuhr mit Anhängschleifchen von der Marienstr. durch die Werder-, Ettlingerstr. nach dem Albtalbahnhof. Der redliche Finder wolle dieselbe geg. Belohnung abgeben B22992 **Schützenstr. 4,** p.

---

gibt dem Oberkörper guten Halt, macht vorzügliche Figur ohne irgend welchen schädlichen Druck auszuüben. Ueberraschend einfache Handhabung. 9565
4.3

Per Stück
für Damen von M. 3.50 an
„ Kinder „ „ 2.50 „

Alleinverkauf bei

August Schulz

Leinen- u. Wäschespezialgeschäft
Karlsruhe
Herrenstr. 24. Telephon 1507.

Zimmergeschäft

zu verkaufen.

In einer süddeutschen Stadt ist ein größeres Zimmergeschäft mit Maschinenbetrieb wegen Kränklichkeit des Besitzers sof. zu verkaufen, mit oder ohne Inventar. Werkplatz ca. 2500 qm und 2½ stöckiges Wohnhaus und Werkstätten. 8 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Offerten können unter 4091a in der Expedit. der „Badischen Presse" abgegeben werden. *

Taschendivan, gebraucht. **Kanapee** gut gearbeitet, billig zu **verkaufen.** B22463 **Schützenstr. 46,** 3. St.

Mein

Saison-Räumungs-Ausverkauf

mit

grosser Preisreduzierung auf sämtliche Konfektion

dauert fort bis zum 15. ds. Mts.

Zurückgesetzte **Blusen** von **1** Mark an 10429
Zurückgesetzte **Waschkleider** zu **6** und **8** Mark
Zurückgesetzte **Reise- u. Regenmäntel** zu **6, 8** und **10** Mk.

86 Kaiserstr. 86
Telephon 1959.

Margarethe Dung

zwischen Lamm- u. Ritterstrasse.

Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Mäntel.

Neue

holl. Voll-Heringe

(superior Fische),

Matjes-Heringe

empfiehlt 10313.2.2

W. Erb, am Lidellplatz.

Görzer Kartoffeln

gute reife Frucht,
3 Pfd. 15 Pfg.

Norditaliener Kartoffeln

3 Pfd. 15 Pfg.

Aegypt. Zwiebeln

3 Pfd. 20 Pfg.

Pfälz. Zwiebeln

3 Pfd. 15 Pfg.

Malta-Kartoffeln

3 Pfd. 35 Pfg.

Fruchtbranntwein

1 Liter 65 Pfg., 5 Liter M. 3.—

Nordhäuser, echt

1 Liter 70 Pfg., 5 Liter M. 3.25

Ia Frucht-Essig

1 Liter 8 Pfg., 5 Liter 25 Pfg.

Ia Wein-Essig

1 Liter 25 Pfg, 5 Liter M. 1.—

Hut-Zucker

bei 1 Pfd. 21 Pfg.,
bei 1 Hut per Pfd. 20 Pfg.

Würfel-Zucker

fst. Tafel, per Pfd. 22 Pfg.

Emil Bucherer

Telephon 392.

Zähringerstr. 21, 10422
Durlacherstraße 56,
Durlacher Allee 30,
Gerwigstraße 10,
Goethestraße 35,
Rintheim, Hauptstr. 34.

Schinken!

Empfehle kleine Schinken mit Knochen, 3½ pfündig, 10434
per Pfund Mk. **1.25.**

Gustav Bender,
vorm. **Carl Malzacher,** Hofl.,
5 Lammstraße 5.

Diesjähriger Abiturient (Realg.) erteilt während der Ferien **Nachhilfestunden.** Offert. u. Nr. B22989 an die Exped. der „Bad. Presse".

„Kellers Gasbadeofen"

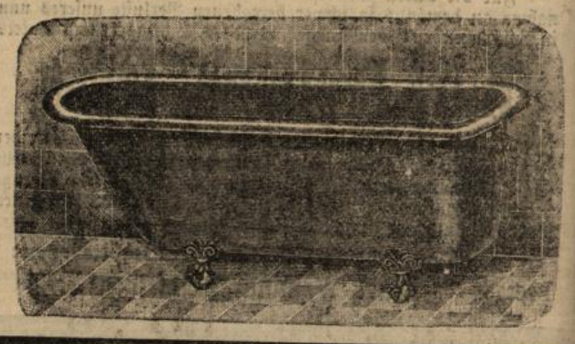
Kellers Gas-Badeofen

und die porzellanartig emaillierte, völlig nahtlose

Stahlbadewanne Adler

geben zusammen eine Badeeinrichtung, wie solche selbst zu wesentlich höheren Preisen nicht vollkommener geliefert werden kann; sie verbindet das Eleganteste mit dem denkbar Besten.

Hervorragende Neuheit: „Stahlbadewanne Adler"



Engros-Verkauf (nur für Wiederverkäufer) bei der
Karlsruher Eisen- und Metallmanufaktur
Brettheimer & Rosenberg
Bahnhofstrasse 32
Telephon 185.

Wir teilen jedem Interessenten bereitwillgst die Geschäfte mit, in denen diese Badeeinrichtungen verkauft werden. 19101.26.22

Hier, meine Herren, sehen Sie des Rätsels Lösung: Keine Ermüdung und doch große Leistungen; jetzt werden Sie die schwärmerische Verehrung für mein Neckarsulmer Motorrad begreifen, dem ich Tage des gesündesten, edelsten Genusses zu verdanken habe.

Das betriebssicherste Motorrad der Gegenwart.

Fahrräder. Bremen-Haben.

Prachtkatalog gratis.

Neckarsulmer Fahrrad-Werke A. G.

Königl. Hoflief. Neckarsulm.

3898a

Vertreter: **Peter Eberhardt, Karlsruhe,** Amalienstr. 18.

1324a.24.12

G. m. b. H.

Zur **Umwandlung eines großen Warenhauses** werden in großer Stadt **3—4 kapitalkräftige Herren od. Banken** mit Einlagen

von 50—100 000 Mark gesucht.

Die Umwandlung erfolgt wegen bedeutender Vergrößerungen durch Nachbarhäuser.

Offerten unter **„Warenhaus" Nr. 5783a** an die Exp. der „Bad. Presse".